

Wolkaer Tagblatt
am 6 Uhr früh in die
alten Deutschen, Robert-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Silesiustraße 24
(Sprechzahlen von 9 bis 6
Uhr v. m.), die Verwaltung
Silesiustraße 1 (Büroverwaltung
Hofkempfle).

Vertreter der Firma:
Seitdem der Verein des
"Völker Tagblatt"
H. R. Simplicius & Co.).

Verantwortlicher:
Schiffbau Hugo Dubel.
Für die Redaktion und
Editorial verantwortlich:
Hans Knebel.

12. Jahrgang.

Böla, Samstag, 18 November 1916.

Nr. 3688.

Die rumänische Linie westlich der Predealstraße durchbrochen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. November. (K.B. — Wolffshausen.) Amtlich wird weiter:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Karl: Westlich der Predealstraße durchbrachen österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte die feindlichen Verteidigungen. Auch sonst in die Lage in der nördlichen Walachei durchwegs günstig. Es wurden dort wieder hinzugewichene als 2000 Gefangene eingefangen. Bei Sovacăz gewonnenen Vierlagen den Rumänien-Ware. Der Kampf um die Höhen südöstlich des Süßigespaltens dauert an. In den Walachapalen weiterhin erhöhte Tätigkeit der russischen Artillerie. Front des Banatoprinzen: Nichts Neues.

Nationalischer und jugoslawischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, o. Höfer, MW.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 17. November. (K.B. — Wolffshausen.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht: Auf beiden Ufern der Somme kam es zu zeitweilig sehr starkem Artilleriekampf. Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff bei Beauvois, dessen Vorbereitung auf das südliche Aureufeu übergriff. Er scheiterte ebenso wie ein Nachangriff westlich von Le Cours. Am Weg Flers—Thifol wurden durch das Gardegrenadierregiment Nr. 5 bei der Überquerung eines Engländersches fünf Maschinengewehre erbeutet. Französische Seite keineswegs von Sallly-Saint-Joseph profitieren den Angreifern keinerlei Vorteile. Am Tage und während der Nacht war die beiderseitige Feuerfertigkeit rege.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Banatoprinzen: Die Geschäftsfähigkeit zwischen Meer und Karpathen blieb gering. — Front Erzherzog Karl: Im Obergrenzgebirge, auf den Höhen östlich des Piatnatales leistete der Russen unsiehe Angreifern zäher Widerstand. An der Grenze östlich von Reghi-Balateli wurde von dem oft bewährten bayrischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19 der Gipfel des Rumänien-Mars im Sturm genommen und gegen starke Angriffe behauptet. Westlich der Predealstraße brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in die rumänische Stellung ein. Sie unter dem Befehle des Generalentenants Krafft u. Delmünden üblich des Rotenturmpassess vordringenden Truppen konnten als Ergebnis der gezielten Kämpfe wieder 10 Offiziere und über 1500 Männer als Gefangene zurückführen. An anderen Stellen der siebenbürgischen Front wurden außerdem über 650 Männer gefangen genommen und 12 Maschinengewehre erbeutet. Nach Meldung der Truppen beteiligt sich die rumänische Bevölkerung am Kampf.

Vulkanische Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Muckenau: Bei Silistria lebhafter Artilleriekampf. — Mazedonische Front: Zwischen Malits- und Prespasee, dem Westrande der Ebene von Monastir und an den Höhen nordöstlich von Gogol (im Ermabogen) sind neue starke Angreifse des Entente-Truppen zurückgewiesen worden.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Berichte der feindlichen Generalsäbe.

Nationalischer Bericht vom 15. November. Auf der Trentinofront Artillerietätigkeit und Fortbauer feindlicher Bewegungen in der Zone zwischen dem Eischtale und dem Kopfpunkte des Alpatales. Auf der italienischen Front vereinzelt Artillerieaktionen am oberen und mittleren Isonzo. Auf der Höhe von San Marco, östlich

von Bâile, griff der Feind bei Mojengraten des Isonzotales, in die Nähe von bisher drei Batterien, mit zwei 150-mm. Haubitzen an. Er rückte jedoch in die Vorburg unserer Linie bei Aufschluss der Isonzo an. Sântana, Haus der zwei Fischen am Stichkanal, entzündete die heilige Anzige, marzen von am Tagen zuvor unter schwierigen Bedingungen für den Feind zu konfektionieren. Daraus bombardierte der Feind mit zahlreichen Geschützen jeden Kalibers die Stellung, wo die Unseligen nachmittags unter der Feuerstellung vorgezogenen Gräben rückten. Auf dem Kastellberg erzielte er mit weitem Durchmesser einzige Erfolge und machte einige Gefangene. In der Nacht, zum 14. d. waren feindliche Seejagdzeuge Borken in der Zone von Apuljea, wobei durch zwei Minen große, unaße Frauen und Kinder verwundet wurden. Die Erbteilung führte eines unterer nachts an die gefangen genommenen Geschwader einen Einfall an, die feindlichen Seejagdflottillen in Projekt und die Motoren von Triest aus und bombardierte sie mit leichtlich wirkenden Granaten. Feindliche Flieger waren einige Bomben auf Bâile und einige Ortschaften des unteren Isonzo ab, ohne Opfer oder Schaden zu verursachen.

Rumänischer Bericht vom 15. November. Nord- und Nordostfront: Auf der Westgrenze der Moldau bis zum Sankt- und Drustale ist der Feind durch unsere Truppen die Grenze hinausgetrieben worden. Wir machten 80 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Von Banatate bis Predeal keine Veränderung. Im Brahotvatale schwache Artillerietätigkeit. In der Gegend von Dragoslavale griff der Feind von neuem wiederholt mit Unterstützung schwerer Artillerie an, wurde aber überwältigt. Unsere Truppen nahmen weitere Stellungen. Im Mittale erhielt der Feind Stärkungen und zwang uns, ein wenig zurückzugehen. Im Untale schafft der Feind von Angriß mit Hingabe fort. Trotz aller Gegenangriffe wurden unsere Truppen geschwächt, auch auf die zweite Verteidigungslinie zurückgeworfen — Silistra: Als die Donau längs des ganzen Flusses beiderseitiges Infanterie- und Artilleriefeuer. In die Obudrate besetzten wir das Dorf Banatate an der Donau und rückten auf der ganzen Front vor. In den beiden letzten Tagen erschaffte der Feind von neuem besondere Tätigkeit. Feindliche Flieger überflogen Turn-Maznecu-Ciumica, Gyurza, Tulcea, Compolung, Sîntana und Roman und marzen Bomben ab, wobei sie leichten Schaden anrichteten. Sie waren scheinbar Bomben auf die Hauptstadt und Umgebung und töteten und verwundeten Friedliche Einwohner, hauptsächlich Frauen und Kinder. Bei dieser Gelegenheit waren sie auch eine große Anzahl von Bomben über den Palast ab, wo die Königin und die Prinzessin wohnen, aber glücklicherweise haben diese das Schloß nach dem Tode des Prinzen Mircea verlassen. Wederholte noch besonders gefürchtete feindliche Flieger kleineres Städte und Dörfer. Sie stiegen mit ihren Flugzeugen sehr tief hinunter und verfolgten mit Maschinengewehren die friedliche Bevölkerung, die sich auf der Straße befand oder auf den Feldern arbeitete.

Russischer Bericht vom 15. November. Westfront: In der Karpatenlinie gingen unsere Truppen in der Gegend östlich vom Dorfe Lipova dolina zum Angriff über und verteidigten den Feind aus unserem Gebiete, die er zu beiden Seiten der Straße, südlich vom Dorfe Slaventin, besetzt hatte und brachten Gefangene und zwei Maschinengewehre ein. Gegenangriffe des Feindes hatten keinerlei Erfolg. — Rumänische Front: Siebenbürgen: Nördlich und südlich des Olitzgates unternahmen die Rumänen einen Angriff und waren den Feind zurück, wobei sie Gefangene und drei Maschinengewehre erbeuteten. In den Tälern der Iulische Karpaten und in Iau dauernd die hartnäckigen Angriffe des Feindes an. Dem Feinde, der beträchtliche Verstärkungen an neu eingerossenen deutschen Truppen erhalten hat, gelang es an einigen Stellen, die rumänischen Truppen

zu entzünden, so daß die Feinde sich nicht mehr befehligen.

Stellvertreter des Kriegsministers vom 15. November: Der Kastellberg vom 15. Die untere Isonzotalschlucht zwischen Drastava und der Kämpfer im Bereich des Isonzotales ist zwischen dem 15. und 16. Nov. durch die Serben kontrolliert und im Laufe des 15. zum 16. d. nach Brücke unter der Brücke des neuen Brücke ein. Die Serben haben die Brücke übernommen und machen die Brücke über die Isonzo, die 15. Nov. durch einen Feind gesucht. Sie werden jetzt durch die Brücke übernommen, so sich das Dorf über die nächsten Minuten. Südlich von Sântana wurde der feindliche Vorstoß der rumänischen Truppen in die südliche Isonzotalschlucht gegen Zece i. Die Rumänen schafften sich nicht nach der Brücke bis zu der Brücke am 16. Nov. Nach erzieltem Erfolg erzielten die Rumänen die Zahl der während des 11. und 12. d. 13. d. erzielten zu erzielten Gefangenen über 2000. Da diesen erzielten etwa 1000 neue Gefangene, die am 13. d. 14. d. erzielt wurden. Unter den Gefangen sind viele getötet, da unter mehrere Offiziere.

Eigener Bericht vom 15. November: Das Dorf Beaurecourt ist in unserer Hand. Die Gefangenzahl ist schon jetzt beträchtlich über 5000. Weitere werden eingefangen. Heute wurde östlich der Straße von Marigny eine erfolgreiche östlicher Vorstoß unternommen. Alle Ziele wurden erreicht.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Böla, 17. November 1916.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen. Die Österreicher der rumänischen Heere rissen die Walachei namentlich ihren größten Fortgang. Nach den im Innern und im Tale der Alt errungenen Erfolgen ist der vorliegenden Truppen gelungen, auch unmittelbar westlich der Predealstraße südlich vom La Quai, in die rumänischen Stellungen einzudringen. Der Angriff wurde auch auf den Osteil der rumänischen Front ausgedehnt. Im Grenzraume südlich von Dobrogea bauten unter Angriff an. Im Osteil des Tales der Putna, südlich des Ialpatespaltes, wird am südlichen Truppen gekämpft. Im Osteil wurde südlich des Ortes Soosmäts die Grenzspur (1108) Rumänien-Mare von den bulgarischen Truppen erobert. Das Ziel dieser Operation ist die Gewinnung des Raumes von Dena, nordöstlich davon, an die Trotusbahn, die über den Olymespalte führt, zu unterbinden und durch den genannten Bahnhof in Anteignung an die aus Ungarn führende Eisenbahn einen begrenzten Zugang nach Rumänien zu gewinnen. Im allgemeinen lassen sich jedoch die Operationen an der ungarnisch-rumänischen Grenze nicht bejahen, da uns die Werte momentan gegebenen Daten fehlen.

An den übrigen Fronten blieb die Lage unverändert. Besonderswert blieb nur die Fortdauer der Entente offensive in Mazedonien, die gestern zu keiner Verschiebung der Stellungen geführt hat.

Unser Kaiser.

Wien, 16. November. Die reichliche Sahleinabsonderung hält, so wie bei den früheren karrathalischen Erkrankungen des Kaisers, hartnäckig an, wodurch übrigens die gewohnte Tatkraft keineswegs irgendein beeinträchtigt wird. Der Kaiser empfing heute Fürst Elisabeth Windischgrätz, den Oberstabsadjutanten Grafen Paar und Generaloberst Freiherrn v. Wolfsas, sowie den ungarischen Minister für Landesverteidigung, Generaloberst Baron Samuel v. Nagai.

Wien, 17. November. (K.B.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Im Beisein des Kaisers ist keine nennenswerte Aenderung zu verzeichnen. Der Kaiser empfing heute den ersten Oberstabsadjutanten Moncenow, die Generaladjutant Grafen Paar und v. Wolfsas, den Kabinettsekretär Schiessl mit den Sekretären Durr-

vary, ferner in eindeindividiertständiger Audienz den Chef des Generalstabes Conrad v. Hindendorf.

Ein ernstes Wort Hindenburgs.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet:

"Eure Exzellenz ist bekannt, vor welche ungewöhnliche Aufgaben unsere Kriegsindustrie für einen siegreichen Ausgang des Krieges gestellt ist. Die Lösung der Arbeiterfrage ist dabei entscheidend, und zwar nicht allein bezüglich der Zahl der Arbeiter, sondern vor allem auch bezüglich der individuellen Leistungsfähigkeit nach einer ausreichenden Ernährung. In dankenswerter Weise hat das Kriegsernährungsamt der Ernährung der Arbeiter in der Kriegsindustrie seine besondere Rücksicht geschenkt. Da jedoch das Kriegsernährungsamt auf die Ausführung der Maßnahmen einen engen Einfluss ausüben vermag, beharrt es der einflussreiche, hingebenden Meinung der Landwirtschaftsbehörden und der diesen unterstehenden Verwaltungs- und Kommunalbehörden. In den Kreisen dieser Behörden scheint mir nicht überall ausreichend erkannt zu sein, daß es um Seine oder Nichtseine unseres Volkes und Reichs geht. Es ist unmöglich, daß unter Arbeiterschaft auf die Dauer leistungsfähig bleibt, wenn es nicht gelingt, ihr eine nach gerechten Gesichtspunkten vereitigte, unerschöpfende Menge Fleisch zugutezuholen. Sowohl aus dem Ruhrkohlebezirk, dem Siegerland, als auch aus anderen Industriezentren wird mir berichtet, daß es immer noch nicht gelungen ist, eine ausreichende, einigermaßen gerechte Fetteleistung zu bewirken. Im Siegerland soll seit Monaten nur eine ganz geringfügige Fleimmenge verfassbar gewesen sein.

Von diesen Dingen scheint man in den rein wirtschaftlichen Gebieten Deutschlands und in den Kreisen der führenden Männer unserer Landwirtschaft nicht allgemein unterrichtet zu sein. Soll die Landwirtschaft in die Aufgabe nicht nur in der selbstverständlichen Steigerung der Produktion zu erledigen, sondern auch darin, ihre Produkte, insbesondere das Fleisch, in weitestem Maße freiwillig dem Verbrauch zugänglich zu machen? Zugang wird erfahrungsgemäß nur wenig erreicht, wohl aber verspreche ich mit Erfolg von einer umfassenden großzügig organisierten Propaganda durch die Führer der Landwirtschaft zugunsten der Erhaltung unserer Kriegsindustriearbeiter. Alle staatliche Regierung des Verbrauchs muss versuchen, wenn nicht die verhältnismässige, freiwillige Mithilfe aller Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land zu Hilfe kommen, und jeder Deutsche im Inneren davon durchdringen, daß diese Mithilfe ebenso wahrständische Pflicht ist wie die Abgabe von Zeit und Leben im Kampf an der Front.

Eure Exzellenz bitte ich, in eindeindividiertständiger Weise, allen Bundesgesetzgebern, Verwaltungs- und Kommunalbehörden den Ernst der Lage vor Augen zu führen und sie aufzufordern, als ausreichendes Ernährung unserer Kriegsindustriearbeiter mit allen Mitteln zu betreiben, starke Persönlichkeiten aller Parteien als Führer des Heimatheeres hinter Pfleg und Schraubstock zu einemstimmigem Handeln zu verbinden und den Tumor tentoniums in der Hinterlandsebene Bayern wie beim Industriearbeiter und Süßdörfer zu tönen. Ich habe den Eindruck, daß der beste Witte und die Tatkräft der Arbeiter in ihrer Einfachheit und Läuterkeit unüberzeugen Deutlichkeit.

„Auch wird durch das Bestreben, in langwierigen Beratungen den Bedenken aller Art möglichst reichlich zu reden, Identitätserhalt in die Folge. Eure Exzellenz wollen die darin liegende Gefahr nicht verkennen. Gott will stark, entschlossener Bealte leben und wird es nach festig stark sein und manchmal nicht genug Aufnahme willing sich tragen.“

Der Berliner „Tag“ bemerkt hierauf: Dieser Mahnmarsch wird augenscheinlich im deutschen Volke ohne tieferen Widerstand bleiben. Daß der Reichskanzler als Empfänger des Schreibens nur als unvergänglich die erforderlichen Vorgetragen ablesen wird, hätten wir uns selbstverständlich erhofft. Er hat auch bereits in einem Schreiben an die Bundesregierung diejenigen Ausführungen entdeckt, die ein sehr ehrlicher Appell an das Volk gerichtet. Der Verwaltungsbürokrat wie der gesamte Landwirtschaftsbehörde sind, in vollem Maße geprägt. Aber damit allein kann es in diesem Falle unmöglich gelanzen. Hindenburg trifft auch hier wieder den Kern der Sache, wenn er an die freiwillige Mitarbeit des ganzen Volkes appelliert, wenn er die Parteien zu einstimmigem Handeln auffordert und ihren Blick von in sich nebensächlichen oder jedenfalls im Augenblick durchaus nicht dringlichen Dingen auf die eine allgemein wichtige Frage lenkt, die nur bei entschlossener Zusammenfassung aller Kräfte definitiv gelöst werden kann. Man kann doch Zusammenfassung privater Initiative überlassen, man kann aber auch daran denken, ob nicht am besten der Reichstag, der sich ja ohnehin in nächster Zeit wieder zusammenstellt, irgend eine Form in ein wirkliches organisatorisches Vorgehen suchen sollte. Von sich dieser Gedanke nicht durchzuhören, kann vielleicht unseren großen Wirtschaftsverbänden die Sache in die Hand nehmen. Sie haben sich ja schon auf andere Gebiete ja ernster Arbeit zusammengetan, und würden danach auch in dieser Frage unseres Seins vom Menschen ebenfalls im Eile not, und wir dürfen ihnen Hindenburg nicht aushalten lassen!

Die Aufstellung der polnischen Armee

Wien, 17. November. (K.B.) Wie die Männer von mutigerer Seite erfahren, wird die Aufstellung der polnischen Armee durch Deutschland unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Offiziere bestimmt. Das Stamm für das künftige Herr bilde polnische Legionen (polnisches Hilfskorps), die seit August 1914 als Teil der österreichisch-ungarischen Wehrmacht in den Reihen der verbündeten Helden eingeschlossen sind; und nun vom Kaiser und König Franz Joseph der polnischen Armee zur Verfügung gestellt werden. Die polnische Armee ist politisch-national, also weder österreichisch-ungarisch noch deutsch. Alle Kommandostellen stehen polnischen Offizieren offen, werden aber vorläufig wegen Mangel an solchen zum Teil durch österreichisch-ungarische und deutsche Offiziere besetzt werden. Die künftige polnische Armee wird vorläufig dem deutsch-österreichischen angegliedert. Diese Angliederung nicht: Ein Verbundung, wie einige Blätter irrtümlich melden, hat den Zweck, den polnischen Verbündeten den völkerechtlichen Charakter regulären Truppen zu verleihen. Die Stellung der beiden Generalkommandements Warsaw und Lublin zu ihren obersten Heeresleitungen und Regierungen wird durch die Abmachungen über die polnische Wehrmacht nicht berührt.

Ich verhandl nicht gleich. Sie aber schreibt in krankhafter Erregung fort:

„Du helfen ill mir ja doch nicht mehr. Du ein paar Wochen bin ich tot, so über so Baumen soll ich nicht vor meinem Tode noch einem Menschen, den ich lieben getrachtet habe, einen Dienst erweisen? Auch müßte ich jetzt noch einmal mein liebes Deutschland wiederehören. Wir wechseln einfach unsere Legitimationspapiere. Ich reise zu deiner Mutter nach Wilhelmshausen — an deinem Tode. Du magst, was die bestellt unter meinem Namen. Mein kleines Vermögen, das dann dir gehört, fest dich in den Stand, für Mutter und Schwester sorgen zu können, auch wenn du eine mal ohne Stellung kein solltest.“

Ich war starr vor Wehtrauslang. Ich wollte die Koniken den abenteuerlichen Gedanken ausreden. Einmal in mir strömte sich dagegen. Sie aber hatte sich deart in den Plan vergriffen, daß jeder Widerstreit religiöse und ihres Bestandes verfehlte. Auch sie gab sich mir ihre Würde nach; dann fing sie Sache an, auch mir zu behagen. Wen gefällt ein Unrecht durch die Ausführung des Blaues? Helene Westphal stand aus allein auf der Welt, hatte keine Eltern, die ihr ihres Vermögens hätte herabsetzen können — der Stern wurde erfüllt ich damit einen letzten Wunsch — meine Mutter und Schwester wären bis an ihr Lebensende verloren und außerdem — für mich das Abschließende — ich wäre — tot! Tot ill da Welt! Tot für Hans Joachim! Fortgeweiht aus seinem Leben — für immer!“

„Wie felsam!“ sagte ich eines Tages zu ihr. „Du möchtest um jeden Preis leben, Helene. Und ich gäbe etwas darum, wenn ich sterben könnte; wenn ich nur wünsche, daß meine arme Mutter und Schwester durch meinen Tod nicht der Not und dem Elend preisgegeben würden. Mein Tod wäre ja eine Erlösung für den Mann, den ich über alles in der Welt liebe!“

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Frieden.

Katholisches Verboten.

Schwester Virginia machte eine kleine Pause und wischte sich mit dem Taschentuch über die Augen, bevor sie rascher, erregter fortfuhr:

„Ich reiste also nach Asiens und wurde dort die Gesellschafterin einer schwerkranken jungen Hannoverianerin, die nach Aussage des Arztes höchstens noch ein Jahr leben konnte, Helene Westphal genannt mich lieb. Bald verkehrten wir miteinander wie Schwestern. Sie erzählte mir ihr trauriges Schicksal — sie war eine Waise und hatte ihre Krankheit von der Mutter geerbt. Auf ihre Bitte hin wischte auch ich sie in die Tränenbisse meines Lebens ein. Wir verloren uns gegenseitig zu trösten. Da verschlimmerte sich plötzlich ihr Zustand. Der Arzt sprach sie bedrohlich den Kopf. Sie selbst flüsterte, daß sie dem Tode nahe war, und beklagte es; denn trok ihres unheilbaren Leidens hing sie am Leben, die arme — —“

„Wie felsam!“ sagte ich eines Tages zu ihr. „Du möchtest um jeden Preis leben, Helene. Und ich gäbe etwas darum, wenn ich sterben könnte; wenn ich nur wünsche, daß meine arme Mutter und Schwester durch meinen Tod nicht der Not und dem Elend preisgegeben würden. Mein Tod wäre ja eine Erlösung für den Mann, den ich über alles in der Welt liebe!“

Die Krankre sahste meine Hand und flüsterte:

„Kathol! Mir führt ein Gedanke durch den Kopf — felsam, abenteuerlich, aber leicht ausführbar. Wir wollen unsere Rollen tauschen.“

„Auch wird durch das Bestreben, in langwierigen Beratungen den Bedenken aller Art möglichst reichlich zu reden, Identitätserhalt in die Folge. Eure Exzellenz wollen die darin liegende Gefahr nicht verkennen. Gott will stark, entschlossener Bealte leben und wird es nach festig stark sein und manchmal nicht genug Aufnahme willing sich tragen.“

Die Friedensfrage.

„Der Frieden ist der einzige Ausweg aus der Krise. Eine Friedenslösung ist in der Kriegszeit die einzige Möglichkeit, die endgültige Sicherheit des Friedens zu gewährleisten. Der Frieden ist der einzige Ausweg aus der Krise. Eine Friedenslösung ist in der Kriegszeit die einzige Möglichkeit, die endgültige Sicherheit des Friedens zu gewährleisten. Der Frieden ist der einzige Ausweg aus der Krise.“

Der Seekrieg.

Berlin, 17. November. (R.) Die Kriegsleitung hat auf die heftige Auseinandersetzung, die zwischen Großbritannien und Deutschland über das Recht der Kriegsneutralschutzrechte besteht, eine neue Resolution erlassen, welche die britische Flotte gegen die deutsche Kriegsflotte mit allen Mitteln zu bekämpfen bestimmt.

Der Krieg in den Lüften.

London, 17. November. (R.) Nachdem die Kriegsleitung mit dem Fliegerkorps einen Angriff auf die britische Flotte unternommen hat, wird die britische Flotte gegen die deutsche Kriegsflotte mit allen Mitteln zu bekämpfen bestimmt. Der Krieg ist unvermeidlich.“

Aus dem Inland.

Berlin, 17. November. (R.) Nachdem die Kriegsleitung mit dem Fliegerkorps einen Angriff auf die britische Flotte unternommen hat, wird die britische Flotte gegen die deutsche Kriegsflotte mit allen Mitteln zu bekämpfen bestimmt. Der Krieg ist unvermeidlich.“

Aus Deutschland.

Berlin, 17. November. (R.) Nachdem die Kriegsleitung mit dem Fliegerkorps einen Angriff auf die britische Flotte unternommen hat, wird die britische Flotte gegen die deutsche Kriegsflotte mit allen Mitteln zu bekämpfen bestimmt. Der Krieg ist unvermeidlich.“

Berlin, 17. November. (R.) Nachdem die Kriegsleitung mit dem Fliegerkorps einen Angriff auf die britische Flotte unternommen hat, wird die britische Flotte gegen die deutsche Kriegsflotte mit allen Mitteln zu bekämpfen bestimmt. Der Krieg ist unvermeidlich.“

Aus Norwegen.

Oslo, 17. November. (R.) Nachdem die Kriegsleitung mit dem Fliegerkorps einen Angriff auf die britische Flotte unternommen hat, wird die britische Flotte gegen die deutsche Kriegsflotte mit allen Mitteln zu bekämpfen bestimmt. Der Krieg ist unvermeidlich.“

„Der Krieg ist der einzige Ausweg aus der Krise. Eine Friedenslösung ist in der Kriegszeit die einzige Möglichkeit, die endgültige Sicherheit des Friedens zu gewährleisten.“

Und wieder fühlte die Priesterin wieder das gleiche Gefühl, das sie am ersten Abend empfunden hatte.

„Sie empfand wieder die Freude am ersten Abend.“

Und wieder fühlte die Priesterin wieder das gleiche Gefühl, das sie am ersten Abend empfunden hatte.

„Die einzige Sache welche bestimmt ist meine Mutter. Doch ich glaube, durch die Sache ist ja noch sehr viel, was ich willte. So auch die mir die Sache bestimmt hat. Das Kriegsministerium hat die Kriegsleitung erlaubt, die britische Flotte an der Küste zu bekämpfen. Sie kann die britische Flotte nicht aufhalten. Sie kann die britische Flotte nicht aufhalten.“

„Die einzige Sache welche bestimmt ist meine Mutter. Doch ich glaube, durch die Sache ist ja noch sehr viel, was ich willte. So auch die mir die Sache bestimmt hat. Das Kriegsministerium hat die Kriegsleitung erlaubt, die britische Flotte an der Küste zu bekämpfen. Sie kann die britische Flotte nicht aufhalten.“

„Die einzige Sache welche bestimmt ist meine Mutter. Doch ich glaube, durch die Sache ist ja noch sehr viel, was ich willte. So auch die mir die Sache bestimmt hat. Das Kriegsministerium hat die Kriegsleitung erlaubt, die britische Flotte an der Küste zu bekämpfen. Sie kann die britische Flotte nicht aufhalten.“

„Die einzige Sache welche bestimmt ist meine Mutter. Doch ich glaube, durch die Sache ist ja noch sehr viel, was ich willte. So auch die mir die Sache bestimmt hat. Das Kriegsministerium hat die Kriegsleitung erlaubt, die britische Flotte an der Küste zu bekämpfen. Sie kann die britische Flotte nicht aufhalten.“

„Die einzige Sache welche bestimmt ist meine Mutter. Doch ich glaube, durch die Sache ist ja noch sehr viel, was ich willte. So auch die mir die Sache bestimmt hat. Das Kriegsministerium hat die Kriegsleitung erlaubt, die britische Flotte an der Küste zu bekämpfen. Sie kann die britische Flotte nicht aufhalten.“

Fortsetzung folgt.

Norwegen nicht in die norwegischen Schneisen zu mit Deutschland gesucht außen. Das Kriegsgefecht jeden Preis den Frieden zu bewahren würde nach die norwegische Regierung alles mögliche tun werden, dies zu ergreifen, sei ungemein schwierig. Andererseits könnte aber die eine oder andere der kriegsführenden Parteien verhindern, Norwegen in den Krieg hinzuziehen. In diesem sei vorläufig kein Grund zu dieser Vermuthung vorhanden.

Aus Italien.

Lugano, 15. November. Der Untergang von England scheint in Italien wieder im Wachsen zu sein, da das "Giornale d'Italia" es für nötig findet, in einem eigenen Artikel "Abdichten Anklagen" entgegenzutreten und vor "hinterlistigen Unfriedensstern" zu warnen. Das Blatt zieht vier Hauptanklagen an, die gegen England erhoben werden:

1. England zieht den Krieg in die Länge. Es will Deutschland erschöpfen, und es ist ihm gleichgültig, wenn auch seine eigenen Brüder, eingesetzte dabei erschöpft werden.
2. Italien ist dem deutschen Einfluss nur erlagen, um unter englische Herrschaft zu fallen.
3. England beansprucht die Handelsausfuhren aus und läßt sie die Hauptrichter des Krieges tragen.
4. England treibt Wucher mit Geld und notwendigen Gütern.

Darauf erwidert "Giornale d'Italia", daß erstens ein Frieden in die Augenblick Italien das nicht bringen würde, wovon es den Krieg begonnen hat; zweitens sei England nie der Verbündete Österreichs gewesen und siehe Italiens nationale Aspirationen nicht im Wege; drittens habe England doch die allgemeine Wehrpflicht eingestellt; viertens seien alle wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten zwischen beiden Ländern in bestechlicher und befriedigender Weise abgetragen.

Es ist begeisterlich, daß das Blatt des Ministeriums des Außenfern die englische Politik Sonnino mit diesen tollen Gründen verteidigt. Interessanter aber ist, daß durch zu erfahren, aus wie hohe Angriffen wird, und daß, wie mir erscheint, wir diese Angriffe sich auch gegen Frankreich richten, das Habsburgerreich verlangt, und gegen Russland, dessen Sieg die größte Gefahr für Italien sei. Wörtlich sagt das "Giornale d'Italia": Es handelt sich da um eine außerordentlich ausgedehnte Propaganda. Das Blatt fordert die Italiener auf, ihr Überall entgegenzutreten und sagt hinzu, daß diese Propaganda von Deutschland ausgeht. Als ob es nicht Italiener geben könnte, die von selber vernünftig sind!

Aus Frankreich.

Paris, 17. November. (K.B. - Havas.) Die Abgesandten der alliierten Regierungen hielten nach mittags am Quai d'Orsay die letzte Versammlung ab, an der auch Abgeordnete der alliierten Generalstäbe teilnahmen. Die Unterredungen im französischen Hauptquartier sind mittags zu Ende gegangen.

Aus Russland.

Petersburg, 17. November. (K.B.) Rodzjantow wurde zum Prääsidenten der Duma wiedergewählt.

Petersburg, 15. November. (K.B.) Der russische Rat der Arbeit hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, die Präsident Golubew mit einer Rede eröffnete, worin er betonte, daß alle Gedanken der Nation und alle ihre Anstrengungen sich auf die nationale Verteidigung richten müssen.

Das Reichsratsmitglied Schebekow verfasste eine Erklärung zur Polenfrage, wonach er sagte, die blutigen Hände des unheiligen Feindes Polens reicheten ihm jetzt eine falsche Unschuldigkeit dar, aber das polnische Volk werde sich durch ein so unwürdiges Spiel nicht betrügen lassen. Die polnische Frage werde durch Russland und seine Verbündeten gelöst werden.

Reichsratsmitglied Schtscheglowitow erklärte im Namen der Rechten des Reichsrates, es gebe keine Worte, um der Enttäuschung Ausdruck zu verleihen, die man bei dem Anblick der schmerzlichen Prüfung empfinde, die der grausame, alles Heilige verschlingende Feind Polen ausjähle. In diesen Tagen der Prüfung müsse der ritterliche Aufruhr, den der Generalstabschef am Anordnung des Kaisers am 14. August 1914 an die Polen riefen, hell in den Herzen der Polen widerstrahlen, die sich im feindlichen Lager befinden. Damals erhöhte der erste wirkliche Aufruhr, der die Polen aufforderte, sich unter dem Szepter des russischen Zaren zu einigen.

Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres machten die Organisation Russisch-Polens unmöglich. Trotzdem erhielt beim Kanonendom der Polen auf Anordnung des Kaisers die Selbstverwaltung der Gemeinden. Die Polen müssen jeden Verdacht aus ihren Herzen bannen, daß ihre Wiedererstehung absichtlich verzögert worden sei. Die von dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Generalgouverneur verhängte Unabhängigkeit sei für die Polen der Weg zum Grabe, ein Weg, den sie noch in einem Blutstrom durchmessen müssen. Ihr Heil liege in den Händen Russlands, des anzustammenden

Für das der Sache eure Kameraden der polnischen Truppe könne ich aus der großmütigen Wohltätigkeit ihres Landes herauftreten.

Andere Reden drückten sich im ähnlichen Sinne aus.

Aus Amerika.

Berlin, 17. November. (K.B.) Wie die Abenzer berichtet erfahre, unterschreibt die amerikanische Botschaft gegen Einführung des Arbeitsamtes in Belgien und Überführung belgischer Arbeiter nach Deutschland einen Schritt beim Außenminister, indem sie Auskunft über die Motive, die Ziel und die Art der Durchführung der neuen Maßnahmen erbauen. Die Botschaft begründete ihre Bitte mit dem Hinweis darauf, daß in den Unionen standen bisher nur die Darstellung der Gründe bekannt wurde, und England möglicherweise unter Berufung hierauf von Amerika die Einführung der Hilfsaktion für Belgien verlangen werde. Die amerikanische Botschaft erhielt das erbetene Material von der deutschen Regierung.

Vom Tage.

Gottesdienst. Anlässlich des Namenstages Ihrer Majestät westland Kaiserin Elisabeth wird in der Kirche der heiligen Herzen (Elisabethen) ein Gottesdienst mit folgender Vorlesungsdramaturgie abgehalten werden: Messe in d-Dur von G. B. Telem. für Sopran und Kontraten. Offizierarium Maestro Martini: "Vox mea ad dominum", gefragt von Fräulein Belicovna. Miss kirchliche Leitung Maestro Martini.

Wettkampf Posa des Frauenhilfsvereines vom No. 24 Kreuz für Freiheit und Frieden. Von heiligen Orgeln Herrn G. Stöting erhielt das Rose Kreuz in Posa 4 Alster-Wachsländer im Gewicht von 250 Kilogramm und im Wert von 750 Kronen als Spende für unsere Truppen zur See und in den besetzten Gebieten von Montenegro und Albanien. Für dieses hochherzige Gedenkt wird das Präsidium des Roten Kreuzes Ihnen bester Dank aus.

Gerichtliche Auktionshalle (Via Urena Nr. 2). Heute den 18. November 1918 um 3 Uhr nachmittags werden nachbenannte Gegenstände zur Veräußerung gelangen: Glashäfen, Tische, Glashäfen, Chlorminers, Schreibbüch, Ölwan., Sessel, Kleiderhänger, Klavier und andere Gegenstände.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 322.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Stachel.

Aerolite Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Garnisonsarzt i. d. R. Dr. Goldmann; im Marinehospital Garnisonsarzt d. R. Dr. v. Marodzina.

Personalverordnung. Seine k. u. k. Militärische Majestät geruhet allernächstig zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Wachtmannenmeister 1. Klasse Michael Pogat, Stephan Durina und Alois Winnitsberger, in Anerkennung vorzüglicher und ausgezeichneten Dienstleistung im Kriege dem Unterlieutenanten 1. Klasse Prof. Dr. Hermann Hölter und Dr. Rudolf Kowalew, dem Unterlieutenanten 2. Klasse Ernst Altenburger, dem Waffenträger-Medizinalbeamten 2. Klasse Franz Beutin, dem Waffenträger-Baumuster 2. Klasse Johann Seidl, dem Waffenträger-Beamtin 2. Klasse Anton Steiner, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung behorbarer vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Schiffsmaster 1. Klasse Dimitri und dem Waffenträger-Anton Sotak, endlich das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille aus dem gleichen Anlaß dem Reserve Bootsmannsmaat Eduard Hirshmann.

Berichten wurde von den hier von Seiner k. u. k. Militärischen Majestät verfolmächtigten Kommandos in Anerkennung tapferer Verhaltens vor dem Feinde die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Fährmann 1. d. R. im Seebau Adolf Herk; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde das Eisernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Vorarbeiter 1. Klasse Rudolf Kucera, dem Vorarbeiter 2. Klasse Max Kocan, dem Oberverschärfen 2. Klasse Josef Grathale; das Eisene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Spezialarbeiter Man-

del überimmothen 2. Klasse Johann Kunka, während dem Stande des Seeradials dem Marsabit Albert Staudl, dem Stande einer Marinabatterie in Anerkennung becomen. plötzlicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Bootsmannsmaat Julius Heller, dem Ref. Steuerquartiermeister Anton Pindorfer und dem Matrosen Quartiermeister Johann Wastrik alle drei der Donaumühlstelle.

Belohnungen. Seine k. u. k. Apostolische Botschaft geruhet allernächstig anzubekennen, daß die Allerhöchste beliebende Anerkennung verliehen werden für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Unterlieutenanten 1. Klasse Egon Klein. — Die beliebende Anerkennung des k. u. k. Hofenabmühlstelles wurde ausgesprochen dem Marinoberquartiermeister 2. Klasse Rudolf Edler für seine neuzeitliche erzielte ständige Dienstleistung im Marinabüchtlhaus.

Gottesdienst am Sonntag. Griechisch-orientalischer in Pola um 7 Uhr a. m. in altägyptischer, in Pečej um 7 Uhr a. m. in rumänischer Sprache. Evangelischer in Pola um 7 Uhr a. m. ungarisch, um 10 Uhr a. m. deutsch für beide Bekanntnisse.

Durchzugung. Die Angehörigen des vorstehenden Marnebkommissariats 2. Klasse Krebsch, aufzuhändende jedem Einzelnen zu danken, bitten ihren liegestruhten Dank für die ihnen zugekommenen Beweise der Teilnahme auf diesem Wege entgegenzuheben zu wollen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Die beste Herrenwäsche

Die beste Damenwäsche

Die beste Tischwäsche

Die beste Bettwäsche

in allen Größen und Qualitäten zu haben
nur bei der Firma „Zur Wienerin“.

Zu Fabrikspreisen, offeriere ich:

Herren-Regenmantel mit Kapuze	K. 43	K. 45
Damen-Röcke mit Spitze	K. 45	K. 47
Schöne Mäuse mit Spitze	K. 45	K. 47
Schöne Läufe mit Ajour u. Spitzen	K. 250	K. 270
Schöne Nachtkisten-Tabletts mit Spitzen	K. 120	K. 150
Damen-Strümpfe, Confit-Quar. 1 Paar	K. 280	K. 300
Herrn-Socken	K. 150	K. 170
Feinsto Tüllketten-Schleife	K. 120	K. 150

Für Militärausrüstungen offeriere ich zu sehr billigen Preisen:

Sweater, Unterwäsche, Socken, Strümpfe, Schneeschuhe, Regenmäntel, Kragenschoner, Handschuhe, Pulswärmer und Gamaschen.

Zur „Zur Wienerin“, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Versicherungsabteilung

der
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1861 tragt der Beamten-Verein für alle seit das in Jahre abgeschlossenen Versicherungen

die volle Kriegsgefahr

mit bestandiger Versicherungsaufzehr,
ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der
Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, der k. u. k. Heeres, des Landsturmes.

Dem Beamten-Vereine kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichern.

Auskünfte kostengünstig und ohne Verpflichtung für den Antragsteller durch die

Zentraleitung des Beamten-Vereines,
Wien, I. Wipplingerstraße 25

oder durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3 II
oder der Marinakaserne Sprengstandort Samstag 11-12.

100

Bei Epidemien ..
Infektionskrankheiten

Mattoni
Giesshubler

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer jungstgelebten Tochter, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

VIRGINIA NARDIN

welche nach schwerem Leiden im 21. Lebensjahre am 17. d. M. in Fausti sandt verschieden ist.

Severino Nardin, k. u. k. Slabstelegraphenmeister, als Gatte.

Georg und Katharina Zencovich, als Eltern.

Georg, Maria, Franz, Nikolaus, Anton, als Geschwister.

Rudolf Gerboz, als Schwager. **Minerva Nardin**, als Schwägerin.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 9 Heller; Minihaltax 80 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, mit elektr. Licht, zu vermieten. Via Ti o Livia 5. 1917

Möblierte Wohnung (sep. Eingang) mit 2 Zimmern ab 1. Dezember an stabile Partei zu vermieten. Monatlich 34 Piazza Ninfon, 1 St. Nächste Anschrift in der Administration. 1917

Herrschaltwohnungen (eine große und eine kleine) mit allem Zubehör zu vermieten. Villa Rodini, Clive Castello 4. 1918

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini Nr. 5, 2. Stock. 1916

Bett möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Piazza Ninfon Nr. 1, 2. St. 1919

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. Via Lazarie 11, 1. St. 1917

an eine Dame zu vermieten. Via Tartini Nr. 48. 1916

Kabinett mit Bett zu vermieten. Via Sissano 20, 2. Stock, Unterk. 1915

Kabinett mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via San Martino 49, 1. St. 1915

Einföldiges Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, Anzufragen in der Administ. 1917

Villenbaugrund (1200 Quadratmeter), in schönster Lage, nächst der Via Milizia, im ganzen oder geteilt, preiswert zu verkaufen. Rudolf Spitzer, k. u. k. Werkführer, Poln. Vallestunga. 1918

Verlässlichen Beträtsch-, bzw. Büdruckerzulieferer, mindestens auch die Firma Joz. Krmollé in Pola.

Kartenarbeiter werden aufgenommen oder in freien Stunden des beschäftigt. Via Medolino 50. 1917

Karmader (Reservisten), gute Arbeiter, finden in ihrer freien Zeit sehr gut bezahlten Nebenverdienst bei H. Brambir, Juwelier, Pola, Via Sergio 20. 1917

Dienstmädchen oder Bedienterin für Lokal gesucht. Franziskus Ferdinand-Straße 25, 1. St. Vorzustellen zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags. 1917

Bedienterin von kinderlosen Ehepaar gesucht. Vorzustellen Promontorestraße 9, 1. St., rechts. 1916

Damenbüste zu konventionierenden Preisen ordentlich in der Via Sissano 21, Haus.

Rollflügler Windhund, sehr preiswert abzugeben beim Bahnhofspostor. 1915

Badezähnen, „John“-Aufsätze, Wasser-, Tränk- und Feuerzähne, Gleiskannen, Dachpappe und Holztempe erhältlich bei Josef Slamich. Via Promontore 16. 1918

Für Kriegszwecke! Alte Metalle, Kupfer, Bronze, Messing und Blei zu kaufen gesucht. Josef Slamich, Via Promontore 16. 1918

Uhlans's Ingenieurkalender 1917. K 5-60. Der moderne Knigge. Über den Umgang mit Menschen. K 3-4.

Vorzeitig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fore 12.

Viribus unitis 1914-16.

Mit vereinten Kräften. Großes militärisches Tongemälde von Fritz Recktenwald. Für Klavier zu zwei Händen. Preis K 3-4.

Vorzeitig in der Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Samstag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Krieg und Mutterliebe

Epische Erzählung in fünf Akten. 1. und 2. Teil sind schon vorgetragen.

Fräulein HARTWIG in der Hauptrolle

Sein Testament.

Ein Trauerspiel von

Vorstellungen um 3, 4:10, 5:20 und 6:30 Uhr.

PREISE: Parterre und Loge in jedem Sessel.

Eintritt 30 Heller. Logen 1 K. 50 Heller. Fauteuils 50 Heller.

Sperren 10 Heller.

Auch für Kinder!

KLASSENLOSE

VIII. Lotterie

115 000 Lotte — 57 500 Gewinne

Zugabe 1. Platz 10, 2. Platz 8, 3. Platz 6 Heller.

Preise: K 5-10-20-40-

Strohmatratzen, Betten, Kleider, Kleiderkästen,

Platze, Tische, Stühle, Schränke, etc.

Leonhard Lewin, Direkt. 1. Bellizzi 24

LEON-HARD LEWIN WOLZEN

KINO LEOPOLD

Heute Samstag

Erster Henry-Porten-Schlager

der diesjährigen Saison:

Der Schirm mit dem Schwan.

Lustspiel in 3 Teilen.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 Krone.

Parterre: 1. Platz 50 Heller, 2. Platz 30 Heller.

Morgen Sonntag letzte Vorführung!

Caféfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer!

Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis pro Stück K 5-10-20-40 Heller. Chinasilber K 10-20. 3 Stück Ersatzanzündsteine 40 Heller. Lunteneuerzeuge 1 K 10 h.

Kleine Benzinfelderzeuge 1 K 60 h.

Elektrische Cafèlampen!

Unentbehrlich für jedermann! Sollte Ausstattung!

K 2:80, 3:—, 4:—, 5:— per Stück.
Ersatzbatterie per Stück K 140.

K. JORGO, POLA

Via Sergio 21.

Nikolo-Geschenke!

Reizende zeitgemäße Neuheiten in

Spielwaren

in L. HEIM'S

ADRIA-BASAR

Sendungen nach Auswärts werden sorgfältig verpackt.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio Nr. 34.

Programm für heute:

Der Brieföffner.

Achtes Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webb's in vier Akten.

Fortlaufende Vorstellungen: 2, 3:30, 5 u. 6:30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 40 Heller.

Programmänderung vorbehalten.

Prima Batterien

versendet per Nachnahme

K. A. KREGAR, LAIBACH

Sv. Petra cesta 21-23.

Erstes und größtes Verlandgeschäft für elektrische Cafèlampen und Batterien in Kroatien.